

Zu Frage 1:

Zur Verlagerung vom Stromverbrauch in sogenannte „verbrauchsschwächere Zeiten“, können wir als Energie AG unseren Kunden von der Tageszeit abhängige Tarife anbieten. Es gibt verschiedene Basispreismodelle sowie Zusatzpreismodelle wie den Nachtstrom, Wärmepumpenstrom oder unterbrechbaren Strom für zum Beispiel Schwimmbäder, Sauna, usw.

Ca. 10 % aller Energiekosten eines Hauses entfallen auf Licht und elektrische Geräte! Bei bewusstem Umgang mit Energie ist großes Einsparungspotential vorhanden - und zwar ohne jeglichen Komfortverlust.

Bei elektrischen Geräten im Haushalt wurden in den letzten 10 - 15 Jahren enorme technische Verbesserungen erreicht. Daher lohnt es sich, starke Stromverbraucher, wie Kühl- und Gefriergeräte, Elektroherde sowie Wasch- und Trockenmaschinen durch neue moderne Geräte zu ersetzen.

Ein wichtiger Punkt ist aber auch die Beratung unserer Kunden rund um das Thema verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Energie. Neben Förderungen für umweltschonende Heizsysteme wie der Wärmepumpe, setzt die Energie AG auch zunehmend auf konkrete Beratungsoffensiven (wie z.B. den "Energie-Check").

Zusätzlich gibt es jährlich Schwerpunktaktionen wie „Gratis-LED Lampen“, Standby-Killer oder Smart Timer. Ziel ist es, unseren Kunden das Thema Energieeffizienz näher zu bringen. Von 2009 bis 2015 hat die Energie AG bei Aktionen rund um die Energiesparmesse insgesamt 1,005.000 Energiespar- und LED Lampen verteilt wodurch die Kunden 44.000.000 Kilowattstunden einsparen konnten. Das entspricht dem Stromverbrauch von 12.500 Haushalten. 2016 wurden den Kunden 175.000 Doppelpackungen LED Lampen zur Verfügung gestellt, das entspricht einer Ersparnis von 16,3 GWh umgerechnet 16,300.000 kWh pro Jahr.

Die laufende Beratung durch unseren Stromvertrieb auf Messen ergänzt solche punktuellen Aktionen. In der Wirtschaft wird der Einsatz des „Betriebsmittels“ Strom schon heute sehr detailliert geplant, um möglichst effizient zu sein und unnötige Kosten, die letztlich das Produkt verteuern, einzusparen.

Zu Frage 2:

Der tagesaktuelle Strompreis, wie er an der Börse in Leipzig gehandelt wird, ist auf der Homepage der EEX zu verfolgen (<https://www.eex.com/de/>). Eine App, die ein aktuelles (vermehrtes) Angebot sichtbar macht, gibt es bei uns leider nicht.

Zu Frage 3:

Aufgrund der gesetzlichen Trennung von Energievertrieb und Netz darf ein Smart-Meter nicht für die Interaktion mit dem Stromkunden genutzt werden. Dem Kunden zu signalisieren, dass der Strom gerade günstiger angeboten werden kann, ist daher leider nicht erlaubt.

Der Fachausdruck dafür ist: „Unbundling“ zu Deutsch „Entflechtung“. Dies bedeutet eine Trennung zwischen Wettbewerbsbereich (Erzeugung, Vertrieb, Handel) und Netzen (Übertragungs- und Verteilernetze). Ziel ist es, die gleichen Bedingungen für alle Marktteilnehmer zu schaffen. Theoretisch hätte ansonsten der Energieversorger der gleichzeitig Netzbetreiber ist die Möglichkeit, seine Energie kostengünstiger oder sogar kostenfrei durchzuleiten. Für andere Energieversorger würde sich dadurch ein Wettbewerbsnachteil ergeben. Vorstellen kann man sich das wie bei der Bahn und den Schienen der ÖBB. Die Schienen werden auch von anderen Eisenbahnunternehmen wie der Westbahn genutzt. Diese müssen dann für die Nutzung der Schienen ein Entgelt an den Schienennetzbetreiber bezahlen. Dieses Entgelt wird von einer unabhängigen Stelle (Regulator) festgelegt.

Um Strom zu sparen, könnte man zum Beispiel auch einfach das Licht ausschalten aber für den bewussten und gezielten Einsatz von Energie ist ein intelligenter Stromzähler sinnvoll. Mit einem intelligenten Stromzähler, einem Home-Automatik-System sowie flexiblen Zeittarifen muss man nicht mehr selbst Strom sparen.
(http://news.energieag.at/News_Detail.aspx?id=34471&menuid=921)

Einsparungen beim Stromverbrauch unterstützt auch eine intelligente Haussteuerung, mit der selektiv Stromverbraucher ein- und ausgeschaltet werden können. Haustechniksteuerungen können den Verbrauch im eigenen Haushalt in Echtzeit aufzeichnen, sind einfach zu bedienen und können wie ein Schalter auf einer Gerätedose installiert werden.

Zu Frage 4:

Elektrische Energie lässt sich schwer speichern. Gerade die erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne verschärfen die Aufrechterhaltung der Netzstabilität massiv. Wind- und Solarkraftwerke produzieren dann Strom, wenn der Wind weht oder die Sonne scheint und nicht wenn der Strom zu Leistungsspitzen benötigt wird. Neben dem Zustand, dass zu viel Energie im Netz ist, kann auch passieren, dass zusätzlich Energie ins Netz eingespeist werden muss. Daher gibt es Kraftwerke die immer in Betrieb sind und zur Abdeckung der Grundlast dienen und Kraftwerke die dann in Betrieb genommen werden, wenn mehr elektrische Energie benötigt wird, wie zum Beispiel bei der Fußball WM.

Ein Kraftwerk zur Abdeckung der Grundlast ist das Laufkraftwerk Lambach. Ein Speicherkraftwerk, wie das Kraftwerk Partenstein, ist nur dann in Betrieb, wenn besonders viel elektrische Energie gebraucht wird. Zusätzlich gibt es noch sogenannte Pumpspeicherkraftwerke, wie das Kraftwerk Ranna. Dieses Kraftwerk kann man sich wie eine riesengroße Batterie vorstellen, in der Energie gespeichert wird.

Den individuellen Stromverbrauch von den aktuellen Erzeugungssituationen abhängig zu machen ist leider noch Zukunftsmusik. Dies könnte nur in einem durchgängig kommunizierenden Stromnetz funktionieren, in dem der einzelne auch Teile seiner Stromverbrauchsquellen zur Lastoptimierung (bedeutet, dass der Stromverbrauch nach zur Verfügung stehenden Kapazitäten ausgerichtet wird) von Dritten fernsteuern lassen müsste. Ein Algorithmus würde dann z.B. die Gefriertruhe im Keller ein- oder ausschalten, weil gerade zu viel oder zu wenig Strom vorhanden wäre. Ohne Automatismus würde ein solches Szenario nicht funktionieren.

Smart Meter (intelligente Zähler) sind hochmoderne, elektronische Geräte, die den Stromverbrauch ganz genau nach Uhrzeit messen (sogenannte Aufzeichnung des Lastprofiles) und per Datenleitung mit dem Netzbetreiber verbunden sind. Damit ist die physische Zählerablesung nicht mehr notwendig. Laut Gesetz müssen in Österreich bis 2019 mindestens 95 % der Kunden auf Smart Meter umgestellt werden. Die Energie AG hat bisher bereits 300.000 intelligente Zähler montiert. Wir nehmen mit dieser wichtigen Zukunftstechnologie eine Vorreiterrolle ein und installieren ein Smart-Metering-System. Dieses System unterstützt zusätzlich die Einspeisung dezentraler, erneuerbarer Energie.

Zum Smart-Meter bieten wir mit Smart-Time ein Preismodell für Kunden an, die ihr persönliches Energieverbrauchsverhalten variieren können, sodass der Hauptverbrauch in den Zeitzonen mit günstigerem Preis liegt. Die tatsächlichen Verbrauchsdaten kann sich der Kunde im Detail mit Hilfe eines Energiemanagers im eService Portal der Energie AG ansehen.

Mit Smart-Meter und Smart-Time kann der Kunde durch die gezielte Verwendung seiner Elektrogeräte wie z.B. Geschirrspüler, Waschmaschine, E-Herd, Sauna usw. in günstigeren Zeiten (frühe Morgenstunden, Nacht oder Wochenende) entsprechende Kosteneinsparungen erzielen.

Zu Frage 5:

Der Vorher-Nachher-Verbrauch kann für eine detaillierte Auswertung nur die Summe der einzelnen Verbraucher (z.B. Haushalt, Gemeinde, Unternehmen) sein. Mit den neuen intelligenten Stromzählern kann zum Beispiel jeder Kunde die Aufzeichnung von einem sogenannten 15-Minuten-Lastprofil beauftragen – der Stromzähler zeichnet dann alle 15 Minuten den Verbrauch auf, was für die Optimierung des eigenen Stromeinsatzes hilfreich sein kann.

Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.